

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 4

Rubrik: Bündner Kindergärtnerinnenverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

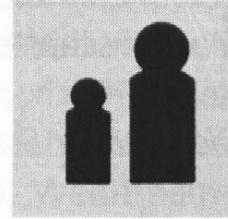
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorsicht, Lieblinge!

Nein, es geht in diesem Artikel nicht um Kinder, die mehr oder weniger beliebt sind. Es geht um die Absender zweier mehrseitiger Briefe, die in den letzten Wochen in den Briefkästen verschiedener Bündner Kindergärten waren.

Absender der Briefe ist ein «*Arbeitskreis für integrative Sozialerziehung im Kindergarten VPM*». Hinter dem Kürzel VPM steht der «*Verein zu Förderung der psychologischen Menschenkenntnisse*». Dieser ist entstanden aus der «Zürcher Schule» des Psychologen Friedrich Liebling (1893–1982).

Der VPM setzt sich nach eigenen Angaben «für eine gesunde Bevölkerung, gegen die Förderung des Drogenkonsums, für die Erhaltung der Familie und Vermittlung humaner Werte, für die Erhaltung bewährter demokratischer Formen des Zusammenlebens» usw. ein. Dies tut der VPM allerdings mit fragwürdigen Methoden. Er wurde deshalb auch schon als Sekte bezeichnet. Seine Wissenschaftlichkeit, auf die sich der VPM beruft, konnte er bisher in Fachkreisen nicht beweisen.

Der VPM hat seine AnhängerInnen unter ÄrztInnen, PsychologInnen, StudentInnen psychologisch-pädagogischer Studienrichtungen, SchülerInnen der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich, LehrerInnen, KindergärtnerInnen usw. Der VPM baut «auf dem psychologisch Bewärten der Lehr-, Forschungs- und Beratungstätigkeit des Psychologen Friedrich Liebling» auf. F. Liebling hat aber nie ein wissenschaftliches Buch oder etwas ähnliches geschrieben. Der VPM tritt ein für eine repressive Haltung gegenüber Drogenabhängigen und Aidskranken. Er wehrt sich «gegen links-militanten Aktivismus» und gegen die «rot-grüne Diktatur» in der Stadt Zürich. Ebenso sieht er den Feind in der «Antipädagogik», was immer darunter zu verstehen ist. Auf sich aufmerksam macht der VPM und seine Anhänger, die sich selten als solche zu erkennen geben, mit Inseraten, Leserbriefen oder per Briefversand an direkt Betroffene. Gegen Gegner prozessiert der VPM öfters. In den Briefen des VPM werden Halbwahrheiten ausgezählt und Zitate aus dem Zusammenhang gerissen. Sich

selbst sieht der VPM meist in einer Opferrolle.

Wer mehr über den VPM und seine Machenschaften erfahren will, dem sei das Buch «Lieblings-Geschichten. Die Zürcher Schule oder Innenansich-

ten eines Psycho-Unternehmens» von Eugen Sorg empfohlen. Es ist vor wenigen Wochen im *Weltwoche-ABC-Verlag* erschienen und kostet Fr. 40.—.

PP

Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung

Generalversammlung der TSLK Graubünden



Am Mittwoch, 21. November 1990 fand, im Hotel Marsöl in Chur anschliessend an einen Billard-Kurs die 13. Generalversammlung der Turn- und Sportlehrerkonferenz des Kantons Graubünden statt, zu der Präsident Armin Federspiel nebst 35 Mitgliedern folgende Gäste begrüssen konnte: Stadtrat Christian Aliesch, Stefan Bühler, Chef des Kantonalen Sportamtes, Hans Finschi, Beauftragter für die Lehrerfortbildung, sowie Renato Fallet, Präsident des Bündner Verbandes für Sport.

Stadtrat Christian Aliesch betonte in seinem kurzen Referat die Wichtigkeit des Sports in der heutigen Zeit, wies aber auch auf die zunehmende Anzahl von Konflikten im Zusammenhang mit dem Sport hin. Mit etwas mehr Toleranz und Verständnisbereitschaft könnten viele Streitigkeiten

und Probleme vermieden oder gelöst werden, so beispielsweise der Interessenkonflikt zwischen Sport und Landwirtschaft in der Frage der Erweiterung der Sportanlagen in der Oberen Au in Chur oder die Tatsache, dass sich Anwohner von Turn- und Sportanlagen durch den Lärm in der Freizeit spielender und Sport treibender Kinder und Jugendlicher sowie Wanderer und Spaziergänger durch Mountainbiker gestört fühlen. Stadtrat Aliesch stuft die Arbeit der Turnlehrer, das ging aus seinen Äusserungen deutlich hervor, für die Entwicklung und Erziehung der Jugendlichen als sehr wichtig ein, was leider aber noch immer im krassen Gegensatz zur Stellung der Turn- und Sportlehrer in unserer Gesellschaft steht!

Nachdem die Jahresberichte des Präsidenten, des Technischen Leiters sowie